

Große Nachfrage bei der Mühlhäuser Tafel

SPD-Ortsverein übergibt Spende

Mühlhausen. Die SPD Mühlhausen hat 500 Euro an die Mühlhäuser Tafel gespendet. Der Betrag wurde beim Glühweinverkauf auf dem Weihnachtsmarkt erzielt. Tafelchefin Veronika Broschat erklärte die Arbeitsweise und die besonderen Herausforderungen. Die Lebensmittel werden vorsortiert; unansehnliche oder verdorbene Lebensmittel landen endgültig im Müll. Das erfordert sehr viel Handarbeit der ehrenamtlichen Helfer.

„Es gibt viel zu tun, aber die Stimmung ist gut“, sagt Kay-Uwe Jagemann. Sehr viele Geflohene aus der Ukraine seien unter den Kunden, die sich teilweise bereits um acht Uhr anstellen, obwohl die Tafel erst um zwölf öffnet. Doch nicht jeder sei berechtigt, Lebensmittel gegen einen kleinen Obolus von vier Euro für eine Einzelperson entgegenzunehmen, erläutert die Tafelchefin. Rentner legen ihren Rentenbescheid vor, ansonsten reiche meistens ein Vermerk vom Jobcenter. Man könne auch in einem persönlichen Gespräch seine momentane Bedürftigkeit erläutern. Veronika Broschat sagt: „Wir haben noch keinen weggeschickt.“ red



Besonders Munition für Trapschützen ist inzwischen eine Rarität geworden.

SABINE SPITZER

Munition ist knapp und teuer

Einige Schützenvereine in der Region fürchten Mitgliederschwund

Sabine Spitzer

Unstrut-Hainich-Kreis. Neue Sorgen bei den Schützenvereinen im Unstrut-Hainich-Kreis: Die Munition ist seit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs knapp und vor allem teuer geworden. Nun befürchten einige Vereine in der Region einen Mitgliederschwund.

Besonders betroffen sind die Trapschützen, die mit Flinten und Schrotmunition auf Wurfertauben schießen. „Manchmal ist der Markt komplett leer und es gibt nirgendwo Munition“, sagt Detlef Gaidzik, Vorsitzender des Schützenvereins Drei Türme in Bad Langensalza. Am vergangenen Wochenende war der Verein Gastgeber der ersten Runde im Supercup. Bei einem Wettbewerb wie diesem benötigen Starter mitunter 50 Schuss. Denn sie müssen auf 25 Wurfertauben anlegen. „Wenn man nicht mit dem ersten Schuss trifft und einen zweiten braucht, summiert sich das“, verdeutlicht er.

Seit Kriegsausbruch haben sich die Preise für Munition nahezu verdoppelt. Eine Schachtel mit 1000 Stück hat zuvor rund 200 Euro gekostet, jetzt werden Preise ab 340 Euro dafür aufgerufen. Daher macht sich Gaidzik um den Verein

Sorgen, der fast 50 Mitglieder hat. „Irgendwann ist die Schmerzgrenze erreicht“, befürchtet er, dass einige das Hobby aufgeben. Denn die Schützen müssen trainieren, um ihre Berechtigung zum Schießen und für den Waffenbesitz nicht zu verlieren.

Gründe für Kostensteigerungen liegen im Dunkeln

Vor allem aber treibt Gaidzik die Sorge um den Vereinsnachwuchs um. Denn auch Waffen sind teurer geworden. „Unter diesen Voraussetzungen will bald keiner mehr in den Verein kommen.“

Jörg Levin, Vorsitzender der Schützen-Gilde in Bad Tennstedt, hält die Nachwuchsfindung angesichts der Situation sogar für „prekär“. Denn der Verein könne es nicht stemmen, die Kosten für Jugendliche oder junge Erwachsene zu übernehmen. „Das können wir nicht aus der Portokassen finanzieren“, meint er.

Die Bad Tennstedter Gilde hat in ihrer jüngeren der insgesamt fast 200-jährigen Geschichte sogar zwei Landesmeister in der Jugendgruppe gestellt. Heute gibt es nur noch wenige junge Erwachsene im 43 Mitglieder starken Verein, Jugendliche inzwischen gar nicht mehr. Auch

bei den Älteren habe das Interesse nachgelassen, an Meisterschaften teilzunehmen. Als Grund sieht er auch die allgemeinen Kostensteigerungen. „Das Geld sitzt nicht mehr so locker.“

Manfred Müller, der Vorsitzender des Schützenkreises Unstrut-Hainich ist, kennt die Sorgen der Schützenvereine. Die Gründe für die Munitionsentpässe und Kostensteigerungen liegen seinen Angaben zufolge im Dunkeln. Insgesamt 33 Vereine gibt es im Kreis, die rund 1200 Mitglieder haben. „Das Hobby ist sicher einem etwas wert, aber nur bis zu einem Teil“, meint er. Denn wenn der Lebensunterhalt teurer werde, falle dieses durch das Raster.

St. Hubertus in Struth stellt seinen Jugendlichen Material

Müller sieht daher die Politik gefordert, die reagieren müsse. „Sonst ist das Hobby dem Tode geweiht“, ist er überzeugt. Zumal das Schießen der älteste Sport der Welt sei – mit insgesamt 1,5 Millionen Schützen in Deutschland.

Maik Wehr, Präsident des Schützenvereins St. Hubertus in Struth, geht nicht davon aus, dass Mitglieder austreten. Er sieht die derzeitige Situation lediglich als Durststrecke.

Der 160-jährige Verein ist mit 70 Mitgliedern einer der größten im Kreis und stellt seinen zehn Jugendlichen die Munition. Finanziert wird das unter anderem mit Fördergeld. So hat der Verein 2022 wieder 500 Euro vom Landessportbund bekommen und wird auch von der Gemeinde Rodeberg unterstützt.

Wegen der gestiegenen Munitionspreise musste aber in die Rücklage gegriffen werden. „Noch können wir das verkraften“, so Wehr. Auch weil beim jährlichen Schützenfest Ende Juli, wo der Verein den Ausschank übernimmt, Einnahmen erzielt werden. Neue Gewehre für den Schützennachwuchs könnten aber derzeit nicht angeschafft werden. Die Preise haben sich verdoppelt. Ein Gewehr kostet jetzt zwischen 2000 und 2300 Euro.

Mit Mitgliederschwund rechnet auch die Bürgerschützen Compagnie 1404 in Mühlhausen nicht, die zu Thüringens ältesten Vereinen zählt. „Das Hobby war schon immer nicht ganz preiswert“, sagt Stephan Ulrich, der Vorsitzender der Abteilung Sportschützen ist. Der Verein verfügt über eine moderne Laserschießanlage, die bereits Kinder ab zehn Jahren nutzen können. Damit fallen keine Munitionskosten für den Nachwuchsbereich an.

Erste Hilfe kinderleicht erklärt

Jugendwehr-Ausbildung in Holzthaleben

Holzthaleben. Wie Erste Hilfe ganz praktisch aussieht, das erfahren die Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr in Holzthaleben. Im Rahmen der Ausbildung hatte die Abteilung Mitglieder der DRK-Ortsgruppe Menteroda (Unstrut-Hainich-Kreis) zu Gast. Kindgerecht erklärten dabei Dieter Korn und Diana Schröder, wie Erste Hilfe im Notfall auszusehen hat.

Dabei durften alle unter anderem ausprobieren, wie vielseitig ein Dreieckstuch bei der Wundversorgung sein kann und wo es überall zum Einsatz kommt. Auch die stabile Seitenlage stand auf dem Programm. So durfte Freya das Opfer spielen, das in die sichere Position gebracht werden musste.

„Die Kinder sind super engagiert und wollen alles direkt ausprobieren“, freute sich Claudia Auer. Sie übernimmt gemeinsam mit Pauline Horn als Jugendwartin die Ausbildung des Nachwuchses in Holzthaleben. Die Jugendfeuerwehr umfasst derzeit 13 Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren und trifft sich jede Woche zum Training. Zur Jahreshauptversammlung am 25. März erfolgt auch ein Bericht aus der Jugendabteilung. iw



Ein kindgerechter Erste-Hilfe-Kurs mit Diana Schröder und Dieter Korn.

CLAUDIA AUER

Berufsberatung für Erwachsene

Unstrut-Hainich-Kreis. „Der Arbeitsmarkt verändert sich stetig. Strukturwandel, Energiewende, Digitalisierung und Demografie bewirken, dass Beschäftigte laufend Neues erlernen müssen“, heißt es in einer Mitteilung der Arbeitsagentur. Berufe entstehen, andere verschwinden vom Markt. Berufliche Orientierung und Weiterentwicklung seien deshalb wichtig.

Die Arbeitsagentur bietet dazu einen Telefonsprechtag am Donnerstag, 2. März, von 9 bis 18 Uhr, unter Telefon 0361/30-22222. red



Michael Mieth (links) und Kay-Uwe Jagemann (rechts/beide SPD) übergeben die Spende an Veronika Broschat (2. von links), Gudrun Groß (Mitte) und Birgit Wall von der Tafel.

MARIUS LUMPE

Liebesbriefe der Oma entziffern

Mühlhausen. In vielen Familien schlummern Zeugnisse vergangener Zeit: Liebesbriefe der Großeltern, Urkunden, Behördenbriefe, Tagebücher. Ein Schatz, der nicht mehr zugänglich ist, wenn die alte Handschrift Sütterlin nicht mehr gelesen werden kann. Die Volkshochschule Mühlhausen bietet nun einen Einführungskurs zum Erlernen der Schrift ab 9. März donnerstags von 17 bis 19.30 Uhr. red

Anmeldung über vhs-uh.de oder unter Tel.: 03601/812691.

30.000 Euro gegen die Einsamkeit in Mühlhausen

Albrecht-Kiesow-Stiftung ruft Wettbewerb aus. Seit zehn Jahren vergibt sie finanzielle Unterstützung vorrangig in der Region

Claudia Bachmann

Mühlhausen. 30.000 Euro lobt die Albrecht-Kiesow-Stiftung aus Mühlhausen für Projekte aus, die unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ stehen. Die Projekt-Idee wurde am Mittwoch von Oliver Felgner vorgestellt; er ist der stellvertretende Vorsitzende der Stiftung.

„Für das Projekt, das Generationen verbinden soll, stellen wir zu nächst 30.000 Euro zur Verfügung. Die schütten wir unter den besten Ideen der sozialen Träger aus Mühlhausen aus.“ Anliegen des Wettbewerbs sei es, Menschen zusammenzubringen zum Austausch, um über Sorgen und Nöte zu sprechen, um

zusammen zu lachen, sich beraten zu lassen und freie Zeit miteinander zu verbringen.

Bis 17. April können die Projekte der Stiftung vorgestellt werden. Was die Verteilung der Summe angeht, da ist nach Aussage von Oliver Felgner vieles möglich: Die komplette Summe könne an ein Projekt eines Trägers gehen, an eine trägerübergreifende Idee, unter verschiedenen Projekten aufgeteilt – und gegebenenfalls auch aufgestockt werden.

Die Einsamkeit sei ein großes Problem der Zeit: „Corona wirkt nach, die Zeit, in der sich die Menschen nicht treffen konnten“, sagt Gabriele Fett von der Volkssolidarität. Dazu kommt, dass immer mehr

Senioren unter Altersarmut leiden, sich die Teilnahme an Angeboten nicht leisten können. „Uns geht es darum, möglichst viele kostenfreie Angebote zu unterbreiten, um allen, die möchten, zu ermöglichen, dabei zu sein“, sagt Gabriele Fett.

Wer sich um Geld aus dem Wettbewerb „Gemeinsam statt einsam“ bewirbt, könne trotzdem Anträge auf Unterstützung bei der Stiftung stellen – beides schließe einander nicht aus, sagt Oliver Felgner.

Die Stiftung selbst gibt es seit 2012. Sie wurde gegründet vom Mühlhäuser Apotheker Albrecht Kiesow. Ihr Ziel ist es, Jugend-, Alten- und Krankenhilfe zu unterstützen, ebenso Bildung und Erziehung

sowie Kunst und Kultur. 2013 sind nach Aussage von Oliver Felgner 6300 Euro ausgeschüttet worden, im vergangenen Jahr 137.000 Euro. Dabei gehe es stets darum, Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen.

Albrecht Kiesow ist Stiftungsvorstand auf Lebenszeit. Dem Kuratorium der Stiftung, dem Judith Unfug-Henning aus Thamsbrück vorsteht und das über die Verteilung der Gelder entscheidet, gehören neun Damen und Herren an.

Projektideen im Wettbewerb „Gemeinsam statt einsam“ bis 17. April an die Brückenapotheke in Mühlhausen, Brückenstraße, oder per Mail an felgner@mak.de.



Oliver Felgner ist stellvertretender Stiftungsvorstand der Albrecht-Kiesow-Stiftung.

CLAUDIA BACHMANN